

Ein Veme-Kollektivurteil

des Freistuhls zu Assinghausen gegen die Stadt Kamen

Von Engelhart Frhr. von Weichs

Kollektivurteile von Strafgerichten gegen ganze Personengruppen begegnen uns in der Geschichte von der ältesten Zeit bis in unsere Tage immer wieder. Daß solche Macht- und Terrorurteile wohl mehr der Abschreckung und Rache dienten als dem Recht und der Gerechtigkeit, dürfte kaum in Frage stehen. Es wundert uns nicht, daß auch von einem Vemegericht im kölnischen Herzogtum Westfalen ein Kollektivurteil ergangen ist, und zwar zu einer Zeit, als die Veme bereits ihren Höhepunkt überschritten hatte, mit vollem Recht Stimmen gegen die westfälischen Vemegerichte immer lauter wurden und schließlich 1495 nach der Verkündigung des ewigen Landfriedens das Reichskammergericht gegen die Tätigkeit dieser Freigerichte den Kampf aufnahm. Sollte doch ganz allgemein gerade die Veme in ihrer so geheimnisvollen Art Angst und Schrecken unter den Nichtwissenden hervorrufen!¹

Ein solches Veme-Kollektivurteil erging am 6. Juli 1490 an dem bekannten Freistuhl zu Assinghausen (Kr. Brilon) gegen Bürgermeister und Rat sowie sämtliche weltlichen männlichen Einwohner der Stadt Kamen im Alter von über achtzehn Jahren. Sie werden als der heimlichen Acht verfallen und für vogelfrei erklärt. Überall, wo sie angetroffen werden, seien sie, heißt es, von den Schöffen und Gerichtsgenossen des Freistuhls Assinghausen am nächsten Baum aufzuhängen.

Gerichtsprotokoll und Urteil sind in einer etwa 40 mal 50 cm großen Pergamenturkunde festgelegt, die sich im Archiv des Freiherrn v. Böselager zu Höllinghofen in der Archivabteilung Heeßen befindet, wohin sie durch den Freigraf zu Arnsberg, Bilstein, Heeßen und Münster Gerhard Struckelmann gelangt sein dürfte. Die Urkunde, die insbesondere am rechten Rande einige Textlücken aufweist und mit sieben mehr oder weniger beschädigten anhängenden Siegeln versehen ist, gibt ein recht anschauliches Bild vom Verfahren und Treiben bei einem Vemegericht und von der Gerichtsverfassung im Spätmittelalter. — Mit Hilfe des von J. S. Seibertz in seinem

¹ Ähnliche Fälle von Vervemung ganzer Gemeinden sind bekannt. Nach Th. Lindner, Die Veme, S. 605 trafen solche Vervemungen 1442 alle Freien zu Eilensen (in Niedersachsen), 1479 alle Mannspersonen in Benschhausen (in Thüringen) und 1496 alle über 18 Jahre alten Bewohner von Waltersburg (in der Schweiz). Zum Ganzen vgl. A. K. Hömberg, Die Veme in ihrer zeitlichen und räumlichen Entwicklung. In: Der Raum Westfalen, II, 1, S. 141 ff.

Urkundenbuch, III. Band unter Nr. 1001 wiedergegebenen Veme-Gerichts-urteils vom 15. Januar 1500 (vgl. auch *Kindlinger*, Urkunden-Sammlung, Bd. 41, S. 203) konnte ein großer Teil der Lücken hinsichtlich der seinerzeit geltenden feststehenden Formeln ausgefüllt werden, wie auch umgekehrt dortige Fehlstellen mit Hilfe der Urkunde von 1490 ergänzt werden können. — Über 130 Vor- und Zunamen männlicher Personen der Stadt Kamen und des oberen Sauerlandes werden in dem Pergament aufgeführt.

Die Urkunde, deren wörtliche Wiedergabe unter dem Gesichtspunkt moderner Editionstechnik nun folgt, dürfte also für den Rechtshistoriker genau so von Interesse sein wie für den Landes- und Heimathistoriker, den Genealogen und Sippenforscher.

In dey eere des Almechtigen Goddes, dem rechten vyrstendich tho wesene, upp dat boißheit und unrecht nedder gedruket unde versmahet werde, so doy ich Johan Isinck (oder Iseckin, Ysken?) aß eyn gewerdiget richter unde frygrebe des Heiligen Romesschen Richs unde der keißeerlichen fryengraveschaften in deme grunde to Assinckusen unde tzom fr[ienstoile] dar[selvest bekennen] unde betugen vor allen fursten, heren, hertzogen, grafen, fryheren, bannerosen, rittern, hobeluden, knechten, borgemestern, scheffen, reden, rikestedden [und] allen and[eren ersamen] steden, fryheiden, wibolden, dorffen, amptluden, borchgreven, rentmestern, kelnern, schultheitzen, richtern, fogeden, tolnern, fronen unde sus intgemeyne allen [erbern unde ersamen manen, die] scheffen synt des Heiligen Richs unde der heimelichen besloiten achte, sunderlings allen gewerdigen frygreben unde getruwen des Hilgen Romesschen Richs tzo[samen unde eynem jtzlichen] besundern na syner gebort unde staete, dar dusse jegenwerdige breiff von vorkompt, sehen adder horen gelesen werden, dat ick upp hudigen dato dusses breffes des [keiserli]ken frienstoil tzo Assinckusen, in deme dorppe, gelegen in deme Poethove² unde deme appelbome, in der rechten ordentlichen dingkstedde, in eynem gehegeden fryenhemelichen [gericht vor der dingkstedde upp] gespannender bank mit ordel unde rechte bedinget unde besetten hatt mit bisittern von des Hilgen Richs wegen die gewerdigen Gerhart Struckelmann, frygreven tzo Arnsberch unde tzo Bilsteyn etc. unde Hinrich Wynandes, frygreve tzo Medebach also

² Der Freistuhl befand sich also ganz gewiß auf dem heute noch vorhandenen Pothof oder „Pottes“ unmittelbar über dem Dorf Assinghausen. Das bestätigt auch eine Urkunde im Archiv des Hs. Gevelinghausen (K G IV, Nr. 33 a), wonach ein Streit vor dem Freistuhl auf dem Pothof zu A. ausgetragen wurde. — Vgl. Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, 45. Bd., Kreis Brilon, 1952, S. 61; ferner J. *Rütber*, Heimatgeschichte des Landkreises Brilon, 1956, S. 255, Anm. 13. — Daß die Bezeichnung „P o t h o f“ nicht vom Boten des Freigerichts hergeleitet werden kann, sei nur nebenbei bemerkt. Der Pothof ist der Hof, auf dem — auch — das Potding oder Holzgericht tagte. — Potasche = Holzasche, Porweg = Waldweg, Potwiese = Waldwiese etc. — Vgl. die Erklärung vom Pothof im Dorf Nehden in der Freigrafenschaft Alme durch *Seibertz* in WZ Bd. 25 S. 239.

vord Lethmate des Hilgen Romesschen Richs³ unde mit den vesten erbern und fromm junckern Diderich, Hermann, Hillebrand unde Johann Gogreven, mynen leven stolheren, unde den ersamen unde vorsichtigen borgermestern unde raidt der stadt tzo Brilon⁴ unde mit den semplichen frien und dingkpflichtigen, tzo richten over lieff, ere und glimp⁵ na aldem herkomen und saete des groitmechtigen Keyser Karls milder gedechtnisse und der heiligen hemelichen besloten achte.

Qwam unde erscheyn in dy koniglichen gewalt und besloten kamern des Hilgen Richs unde der hilgen hemelichen achte die erber unde veste Hinrich von Berdinchusen tzo Antfelde, eyn schiltbordich fryscheffen des Hilgen Richs unde eyn procurator unde kleger des erbern, vesten und fromen Hinrichs von Enße gnant Snidewint, drosten tzo Werle⁶, sin fedder, von sibbetail⁷ und blodes halven dar tzo confirmeret unde constitueret na frienstols rechte, unde die ersame Gockel von Bruns cappel, eyn fulmechtiger procurator und anwalt von des Hilgen Richs und heymelichen gerichtz unde des stoilhern wegen, eyn fryscheffen des Hilgen Richs, vormitz erem gewonnenen unde gedingeten vorspreken unde repen my dan an vor Gott, den keiser unde konigk unde recht, dat ich en aldar eyne gicht⁸ don unde bekennen wolde unde moste, dat ich vortzydes von dussen vorgescreven klegers wegen gedoin my unde vor dussem selven frienstoile tzo Assinckhusen in der hemelichen besloiten achte unde gerichte hadt in geheisschet upp den verledden dinxstach na deme sondage quasi modo geniti.

Und aldo presenteret und vorbracht sentencien und ordelsbreve erlanget, gewonnen und gegeben von dem gewerdigen Johann Stelingk⁹, frygreven tzor borch tzo Arnsbergh. Derer selven sentencien unde ordelsbreve inhaldene is, wy dat dy vorgescreven frigreve Johann Stelingk vorfort unde verfemet hefft Gert Schroder, Johan unde . . . , syne sonne, Ludeke von Libborch gnant Akenschocke unde Johan von Libborch, synen

³ Der Text der Urkunde ist hier nicht ganz in Ordnung. Die Worte: Hilgen . . . Richs beziehen sich auf die beiden Freigrafen des Heiligen Römischen Reiches.

⁴ 1441 und 1450 hatten Herm. Gogreve und seine Frau Catharina geb. v. Berninghausen an die Stadt Brilon je einen 4. Teil des Assinghauser Grundes versetzt, wodurch Brilon Mitstuhlherr des Freistuhls zu A. wurde. Vgl. K. Hogreve, Die Sauerländer Gogreven, S. 22.

⁵ *glimp* oder *gelimp* = Glimmer — Glanz — Ansehen — guter Ruf.

⁶ Der Drost Hinrich von Ense gen. Snidewint, der in der „Geschichte der Stadt Werl“ von F. J. Mehler (1891), nicht genannt wird, ist nach freundlicher Mitteilung von Herrn Prof. Hömberg wohl sicher ein Sohn des Wichard v. Ense gen. Schnidewind, der 1460—1482 Amtmann in Werl war.

⁷ *sibbetail* = Sippschaft, Blutsverwandtschaft, deren rechtliche Bedeutung u. a. im Schutz des einzelnen Sippegenossen nach außen hin und in der Unterstützung desselben bei einem Rechtsgang lag.

⁸ *gicht*, auch *begicht* = Beichte — Bekenntnis — Geständnis — Aussage.

⁹ Johan Stelingk ist 1480—1482 als Freigraf in Arnsberg nachzuweisen; 1485 war er es angeblich nicht mehr (*Lindner*, S. 107). Demnach lief der Prozeß mindestens schon 5 Jahre.

son, richters to Camen¹⁰, Johan Linden, Herman Aleffes, borgemesters¹¹, und Diderich Fogel, gerichtz ... der stadt tzo Camen vermiddest swarer klagen die selven sentencien unde ordelsbreve dat inhalt unde noch wider eyne sentencien und ordelsbreif vorgehalden unde ... richte seyn, leßen unde horen laten, gegeben von dem gewerdigen Berndt Duucker, frigreven myns gnedigen hern von Gemen vor dem frienstoile tzor Slehege und deme ... [frienstoile?] ... tzo Winteswich in deme ampte von Brefaert¹² erlanget over borgemester, raidt, richter unde gantzen gemeynen borger, die friescheffen sin des Hilgen Richs und der hilgen hemelichen besloten achte der stadt Camen, die man dan ouck verforen unde verfemen solde na inhalde und vermoge der selven sentencien unde ordelsbrevon, dar von tzor tzydt vor ... wort von swagerer klage des ergnanten Hinrichs von Ense, der vor my in gerichte ertoget, twe warhafftige vidima¹³ ouck gegeben von dem obgenannten mynen leiven hern von Gemen unde syner gnaden fryngengreven Berndt Ducker ... die ... vorberort an eren frigenstolen und frigengerichten vorgeant overgelaten und beorlevet¹⁴ is, dem ergnanten Hinrich von Ense sin sache fort tzo fordern unde syner vulmechtigen kleger ... wat frigengerichte und freigenstolen ome dartzo aller best gelegen unde bequemest weren edder ... noit geboren mach.

Dar upp het die ergnante vulmechtige kleger Hinrich von Berdindckhußen my vor eynen richter des Hilgen Romesschen Richs unde der hilgen hemelichen besloiten achte finden, sitten und von my begert, eme rechte tzo staden und tzo helpen up die vorberorden sentencien, ordelsbreve unde ware vidima, und my mit rechten ordelen affgew ... ich die selven beklageden von Camen vermitz myner besegelden breve und myner frigen fronen und eyner rechten echten frigencheffen von myns amptes wegen eynen gerichtlichen plichtdach und noitdach setten unde legen moste vor dessem silven frigenstoill tzo Assinhußen up dinstagh na sinte Udalricus dage gyffte dusses breves ... inhalt des ordelsbrevon und myner citacien dar von.

Dar vur leten my de selven klegers dorch den selven oeren vorspreken noch anropen, dat ich dusse vorgescreven beklageden von Camen in dat

¹⁰ und ¹¹ Zur Oberschicht von Camen und zu den Familien, die die Bürgermeister und Richter stellten, gehörten die v. Libborch gen. Akenschocke, Droge — auch Druge —, Godeskuse — auch Bamme gen. G. —, Linden, Aleffes, Omeken, Buxtorp, Smet, von Borck (g). — So sind am 30. Mai 1467 Diderich Godeskuse und Herman Aleffs, Bürgermeister zu Camen, Zeugen, als Engelbert von Galen zu Camen an den Bürgermeister zum Hamme Johan Rodinghaus den Westhof zu Barkhusen (Barsen) im Kirchspiel Bockum verkauft. Or. Perg. Urk. im Urk. Archiv Heeßen. — Vgl. die Literatur über die Stadt Kamen. —

¹² Slehege und Winteswich im Amt Brefaert lagen im Bistum Münster und gehören heute zu Holland. — Bernt Ducker war Freigraf von 1470 bis 1491. Vgl. Lindner, Die Veme, S. 7 f. — Lindner hält beide Frei-Stühle für identisch, was nach dieser Urkunde anscheinend nicht zutrifft. —

¹³ Vidima = beglaubigte Abschrift.

¹⁴ beorlevet = erlaubt; orleve = Erlaubnis.

fryhemeliche gerichte heisschen wolde off sehe, dar ich weren off anders jemandes von erent wegen, die sey verstain, verdedingen off verantworten v... ed... mit rechte mochte sie wolden oere klage und sprake dar over ... openen und up doin und fort fordern, so vele an des noit geboren und recht were. Dar up leit ich frigreve vorgnt. mynen frigen fronen over den worff unde omestant¹⁵ gebeidenst (?) und eyn stille by konigesbannir unde heisschende by oren veistlicken namen und tzonamen: Cordt Wegener, Johan Barmbroick, Hinrich von Libborch gnant Akenschocke, Frederich Kope, Johan Kope, Johan Omeken, Diderich Grevel, Evert Wegener, Johan Droge, Evert Omeken, Reckart Buxtorp, Herman Wegener, Adam Godeskuse, Gerlach ... en, Gerwin Kokele, Johan Buxtorp, Johan von Bork, Berndt von Collen, Johan Oisthoiff, Hinrich Bod ... , Hermann Kleynbeke, Johan Schoppinck, Gert Visscher, Rotger ... k, Hinrich Knoep, Johan Nuseken, Hinrich Boxstorp, Gobbel Smet, Diderich Becker, Johan Nagel, Engelbert Wegener, Johan Haverkamp, Herman Kremer, Kristen Kotman, Diderich Frige, Peter Frige, Lambert Bockelman, Johan Bode, Johan Wederer, Hinrich Smet, Diderich Smet, Gert Smet, Kesteyn tzom Berge, Lubbert Kock, Herman Pelser, Johan Vindeldey, Johan Roimer, Johan Loen, Arent Froene, Hinrich Haverkamp, Ludecke Omeken, Johan Kope, Johan Schroer, Johan Koyne, Jorgen Molner, Godecke Warwarck, Goissen Müelhoep, Albert Basschen, Hinrich Störner, Hinrich Kempe, Keissteyn Becker, die Lutteke Lambert, Johan Vorman, Johan von Lunen, Evert Molner, Johan Oisterman, Johan Vrone, Diderich More, Johan Suerlant, Severin Gerlach; in der Wystrate: Johan Knastert, Johan Molner, Hinrich Wilkelman, Johan Pilcer, Reckertus Hertoge, Johan Drinckerman, Johan Koster, Hinrich Basscher, Johan Hoyneger, Herman Honeger, Hinrich Kuyper, Johan yn des Hanen Hove, Johan Nollecken, Berndt Koeck, Godecke Bess, Johan Weldege, Henselman Wessel, die Harnsmecker, Cordt Keteler, Johan von Unna unde fort alle borgers und innewonnens, die werntliche manspersonen sint baven achteyn jaren alt, so alse se dy mannen von Godde egen und hebben der stadt tzo Camen, gelegen in dem lande von der Marcke, tz[osame]n und eynen jeklichen bisundern, die wetten und fryscheffen sint, uith den oisten, uith den westen, uith den suden, uith den norden tzo dem irsten male under konigesbanne in gerichte, tzo dem andern male under konigesbanne, tzo dem derden male under konigesbanne, tzo dem veerden male ordelbrieff, of se dar icht weren, off yemandes von erent wegen, die se verstain, verdedingen off verantworten welde eder mochte mit rechte.

Und aß ich den absulche inhesschunge gedan hadde, as recht iß, so sin die vorgnanten beklageden mans von Camen noch nymandes von erent wegen dar gewest noch erschennen, die se verstain, verdedingen edder verantworten wolde edder mochte mit rechte, und sin ungehorsam gewest und hebben dy keserlichen gebode des Hilgen Richs und der heiligen

¹⁵ *Worff* und *Omestand* ist die gerichtliche Form für umstehende Gerichtsgenossen.

hemelichen besloten achte vor und nu na mit oeren frebelen und verbolgen moitwillen versmaet und wedderachet, dar se dan met in de hogste pena, wede¹⁶ und ungnade erkant und gewiset sin. Dar up my die vorgescreven klegers dorch den selven oeren vorspreken fulgerichte und die swaren strengen ordel, sentencien und lesten fullegerichte heisschede tzo geven und tzo donde over dusse vorgescreven beklageden von Camen aiß over oere liif und leven na saiten des Hilgen Richs und der hilgen hemelichen besloiten achte.

So se dorch eren noch rechtes plegen noch gehorsam wesen wolden, so fragede ich frigreve vorgnt., wo my die vorgnt. klegers sulx to rechte ainbringen solden, dat ich en fulgerichte die strengen swaren ordel und sentencien over dusse vorgescreven beklageden von Camen, aß over oere lieff und leven don, geven solde. Dar upp die vesten und ersamen Hinrich Wrede tzo Schelensteyne und Johann Benge, goegrebe tzo Brilon, beide frischeffen des Heiligen Richs, mit dem semplichen umbestande des frien-hemelichen gerichtz uthgegan und hebben sich beraiden und sin mit der gantzer folge wedder umegekomen und hebben gefunden und gewiset vor recht, dat ... [die selven klegers (?)] sollen komen in gerichte der heyme-lichen besloten achte mit sess echten, rechten frienscheffen und an itzlicher hant dry und fallen dar vor my in die konigliche gewalt und cammer des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte mit mynem orleve neder up oere knee und openen aldar oere klage over dusse vorgesagten beklageden von Camen und maken die dar fort wair mit oeren eiden. Und die sesse fryscheffen, oere folgere, solden fort mit oeren eiden wair maken, dat oere eide were reyne und nicht gemeiyn. Dan so were ich en schuldich na sate des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte, fulgerichte tzo doin over dusse vorgnante beklageden von Camen as over oere lieff und leven, na deme male dat sie up der vorgescreven frigreven gebote nicht ge... .. und wellen, dar enbaven mit den vorgnanten verforden, verfemeden, misdedigen handelonge und wandelonge mit en gehat und sich oerer nicht untenslagen noch geutert uith oerer stadt und noch dar enboven tzo richtern, tzo borgemestern, tzo raide und tzo andern state gesast, dat umeb ... sinen sal noch en mach na inhalt der keiserlichen reformacion nud gesetzte, na frienstols gericht rechte. Dar dorch sin se oerer frienscheffen, fryheiden und ampts unwerdich und untsat, also dat men an eynen koniges daech legen und setten mach und richten bover se aß over verfrebelern des rechten, want se dar ume so bose und quaet¹⁷ sint, dat men billiche die lesten fullegerichte over oere lieff unde leven doin moge. Dat ordel is togelaten und nicht wedder ... t.

Dar up sin die vorgntn. klegers gekommen mit sess echten frienscheffen des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte und deren folgern vor my in die konigliche gewalt und cammer des Hilgen Richs und der

¹⁶ *wede* ist das Buß- oder Sühnegeld oder auch nur die Buße oder Sühne, worauf der Inhaber der Gerichtsbarkeit einen Anspruch hatte.

¹⁷ *quaet*, auch *quad* = schlecht.

hemelichen besloten achte und hadden aldar ain itzlicher hant dre friescheffen vorgt. aß ere folgere und felen ver my dar neder up oere knee, aß en ordel und recht gedeynt und tzogewiset haidt, und klageden dar gantz swerlichen dorch den silven oeren vorspreken dar ume so, wu dat die silven verklageden von Camen mit den vorgntn. verfordenen, verfededen, misdedigen menschen manschop, meynschop mit en hebben, mit tzo spreken, etten, drincken, mit en kopen und verkopen und anders der geliken und hebben darmede gedan tegen oere eide und hogelofften und sin darume geworden truweloiß, rechteloiß, laveloiß, eerloiß, achtloiß, segelloiß, und meynedich dem Hilgen Riche und der hemelichen besloten achte, wante sie se over hijr enboven tzo borgemester, tzo raide und tzo richter gesat hebben, und hebbet dit alle gedan wedder Godt, ere und recht. Dat dat also waer sy, dat en Godt also helpe und alle hilgen, und die sesse oere folgere hebben dat ouk fort waer gemaket mit oeren eiden, dat oer eyt were reyne und nicht gemeyne. Do fragede ich frigrebe vorgscr. noch eyns rechten ordels under konigesbanne, off solcke klage und sprake eyne rechte femwroginge¹⁸ unde pinliche sake were und vor my to rechte ingebracht und bewart were, so dat ich darup den vorgntn. klegers fulgerichte und die lesten strengen ordelssentencien na saten des Hilgen Richs und der hemelichen beslotenen achte darup don solle und moge over dusse vorgntn. beklageden von Camen, aß over oere lieff, eere und glimp.

Dat ordel hebbe ick gesat an die vesten und ersamen Diderich Rump tzor Wenne¹⁹ und Godert Smet to [Big]ge, beide friescheffen des Heiligen Richs. Die sin uithgegan und hebben sich beraden und sin wedder wegkomen mit gantzer folge des umstandes dusses frienhemelichen gerichts und hebben gefonden und gewiset to recht, dat dusse klage und sprake, die dusse vorgntn. klegers gedan hebben over dusse vorgntn. beklageden von Camen, dat were eyne rechte femwroge und pinliche sake; und die vorgntn. klegers hedden die selve klage und sprake mit rechte vor- und ingebracht und fort mit oeren eiden und folgern war gemaket, aß recht is des Hilgen Richs und der heiligen hemelichen achte, so dat ich en in deme rechte schuldich sie, vulgerichte tzo doin und die lesten strengen sworn ordel und sentencien to geven und goin laten und tzo don over dusse vorgntn. beklageden von Camen, aß over oere lieff und leven, aß over versmahern und verfrebelern des rechten, na deme ich se so vere²⁰ [mit oeren clagen unde] spraken dus vere in gerichte hebbe gelaten komen und verfolgen. Do gunde²¹ ich frigrebe vorgnt. den vorgntn. klegern mit oeren folgern, up tzo stan und mit rechten ordeln uith tzo gan uith koniglicher

¹⁸ Die *femwroginge* oder *femwroge* ist der Rügefall bzw. die Aufzählung von Rügefällen. Ob eine Sache *vemwrogich*, d. h. eine Veme-Angelegenheit und somit die Zuständigkeit des Gerichts begründet ist, darüber entschied das erste Urteil der Schöffen.

¹⁹ Diderich Rump zur Wenne erscheint als Stuhlherr zu Oedingen einige Wochen später auf dem gemeinen Kapitelstage zu Arnberg. Vgl. u. a. *Seibertz*, Qu., 3. Bd., S. 53.

²⁰ *so vere* = insoweit. — ²¹ *gunde* = gönnte, gestattete.

gewalt und cammer des hilgen Richs und der hemelichen besloten achte. Do heisscheden my die vorgntn. klegers dorch den silven oeren vorspreken, dorch Godt und den keiser und den konigk und dat recht, en mit vulgerichte die lesten strengen swaren ordel und sentencien over dusse vorgescreven beklageden von Camen aß over oere lieff und leven tzo geven und tzo donde na saete des Heiligen Richs und der hemelichen besloten achte.

Do mochte ich den vorgntn. klegen nicht lenger in dem rechte wegeronge don und leit do den frienfronenboden aver gebeten over worff und lüth, lust, ruimige²² und stille des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte und hebbe do die vorgntn. beklageden von Camen averer mit oeren cristlicken namen und tzonamen tzo dem irsten male uith dem oisten, uith dem westen, uith dem suden und uith dem noirden in dat hilge hemeliche friegerichte geheisschet, eynewerff²³ under konigesbanne, anderwerff under konigesbanne, derdewerff under konigesbanne und tzo dem vierden male overwerff. Und hebbe se vort upgenomen von dem hogesten grade des freden unde fryheiden, aß die pabst Leo und keiser Karl bestediget und gesat hebben, [und vort] uith allen freden und rechten und gnaden, aß forsten, heren, hertogen, greven, fryheren, rittern, hobeluden und knechten, fryscheffen und fryen in dem lande tzo Westphalen in sassen, belovet und tzosamen besworen hebben, unde werpe se nedder yn den dreck, under die voete, in den understen gradt des unfreden, in konigesbanne und wede und in den hogesten unfrede und ungnade und make se und lege se hyr vermitz dusseme sittende frienhemelichen gerichte des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte rechte achteloiß, rechteloiß, fredeloiß, segelloiß, eerloiß, unwerdich und unbequeme alles rechten und fryheit und vorfore, vorfeme und sette se hen, aß recht is des Hilgen Richs und der hemelichen besloten achte, und wise oeren hals dem reipe, oeren lichen den fogelen und dyren yn der luft tzo vertzeren und befele oere zele Godde vom hemelriche in sine gewalt und wise oere wibe, weddewen und oere kinder, weßen und oere gudt den heren ledych und loiß, dar dat von tzo lehene roret, also dat se von nu fart an aller eren und rechtes unwerdich und vorsmahet sollen sin, so dat nymandes handelonge noch wandelonge noch manschop edder menschop mit en hebben, noch don sal, noch schaffen, gedan werde mit ethen, drincken, kopen noch tzo verkopen, backen, bruwen, hüsen noch herbergen adder anders dusser geliken noch ock tzo den eren noch tzo rechte antwerten en bedraiff noch en sal by des konigesbanne und hogesten wede.

Unde ich frygrebe vorgescr. heissche und ermane fort den allergroitmechtigsten und durchluchtigesten fursten, den romesschen keiser also eynen oversten Richter aller werntlicher gerichte und fort alle fursten,

²² Gerichtliche Formeln: *lüth* = Verlautbarung, *lust* = Aufmerken, Achtsamkeit; *ruimige* = Geräumigkeit, Platz.

²³ *werff* = mal, *eynewerff* = einmal, *overwerff* = zum übrigen mal.

heren, hertogen, greven, fryheren, rittern, hoveluden, knechten, sunderlinges alle(n) frygreben unde ersamen und fromen mans, die wettende und fryscheffen sin und dem Heiligen Riche mit oeren truwen und eyden verbunden sint, dat se darto helpen sollen und bestendich sin mit oerer fullekomen macht, dat over dusse vorgntn. beklageden und verfolgeden von Camen aß over oere lieff und leven gerichtet und correxie gedan werde aß over verfordern, verfemeden, misdedigen menschen und hangen se an den neisten boym, dey ye mit en gehebben und erst bykomen mogen und enlaiten des nicht ume leiff, noch ume leit, noch ume silver, noch ume golt, noch ume swagerschop, noch ume mageschop, noch ume anxt libes und gudes und warnen uch alle dar ume und eynen jcklicken bisundern, in uwem hogesten state und werde weßen, dat uwer geynich vorbuntnisse noch geselschop mit en don noch hebben, noch bistant, behulp, troistinge, seckerheide, vorwarde²⁴ noch geleide geven noch gestaden en gegeben werde intgegen dusse gewisede ordel und gerichtede rechte in geynigerley wiße, up dat uwer geynicher dem Hilgen Riche und der hemelichen besloten achte nicht laveloiß und meynedich en werden noch yn pene und brocke eder wede en fallen.

Wante dusse vorgscr. beklageden misdedigen von Camen so verre verfolget, verwonnen, vorrichtz und verachtz sin, dat se an geynichen enden eder steden vorwarde noch geleide hebben noch sallen noch gegeben sal werden, dat sy up frymarckeden, frykermissen, marckedagen und konigeßstraten eder anders der geliken by der swaren penen und wede des Hilgen Richs und der heymelichen besloten achte, wante dan al dusse vorgscr. artikel, puncte, clage und inbrenge, ordel und rechte, feymwrouge und vorforunge von my frygreven vorgscr. gerichtlichen na sate des Hilgen Richs und der heymelichen besloten achte gedan und gescheyn tzogelaiten und gefulbort, beorkundet und mit rechte besait und tzogelaeten sind und alle und jizliche besundern vorfolg[nisse over] gefraget is worden und nicht weder achtet en worden mit rechte und hebbe myn orkunde dar up untfangen, aß recht is.

Dar mit my by over und ane weren vorstantgenoten; tuchlude und dingkpflichtige dusses silven frienhemelichen gerichtz sin gewest mit namen: dy erbern, vesten und fromen Johan und Gert von Berndinchusen tzo Berndinchusen, gebrodere, Johan Rump tzo R Emmelinchusen, Diederich und Herman Rump tzor Wenne, gebrodere, Johan Rump tzo Oistwick, Hinrich Wrede tzom Schelensteyne, Diederich und Otten von Eppe, gefeddern, Henneke Wrede tzo Amecke und Walrabe von Dorfelde, alle schiltbordige mans, unde dy ersamen Johan von Tulen, Heyneman Hoiffnagel, Cordt Bademoder, Jakob Wessels, alle veir alde und nige borgermesters tzo Brilon, Swicker von Tulen, Bert Schroder, Herman Oelen, Albert .k . . ., borger tzo Brilon, Cordt Lynenkogelen, Gobbel Lynenkogelen, Heyneman Bueck tzo Wiechmerinchusen, Johan Krop, Herman Winthusses, Johan Benge tzo

²⁴ *vorwarde* = Verwahr, Warte, Schutz.

Broichuß, Johan Bußhuß (?), . . . ns von Brunskappel und fort vele merer anderer fromer fryscheffen, geachtet up sess und achtentich.

So hebbe ich frygrebe vorgscr. des tzo tuge der rechten warheit mynen segel von gerichtz, gicht und myns amptz wegen unden an dussen breiff gehangen und hebbe fort gebeden to eyner mererer seckerheit und kuntschop den gewerdigen Gerhart Struckelman, frygreben vorgscr. von des Hilgen Richs wegen, unde die vesten erbern und fromen Diderich und Hillebrant Goegreben, myne leven junckern und stoilheren, Diderich Rump tzor Wenne, Hennechen Wrede tzo Amecke unde die ersamen und vorsichtigen borgermesters und rait der stadt tzo Brilon vorscr., dat sie oere segele mit my unden an dussen breiff by dat myne gehangen hebben, des wy obgnant. also mit wetten bekennen, waer tzo syn, und gedan heben also rechte gekoren und gebeden stantgenoten und tuchlude dusses silven fryenhemelichen gerichtz.

Gegeben und geschreven in den jaren unsers Heren na Cristy gebort, aß men talte und schreiff dusent vierhundert und in dem negentigesten jare up den neisten dinstag na sinte Odalricus dage, des hilgen bisschoppes.